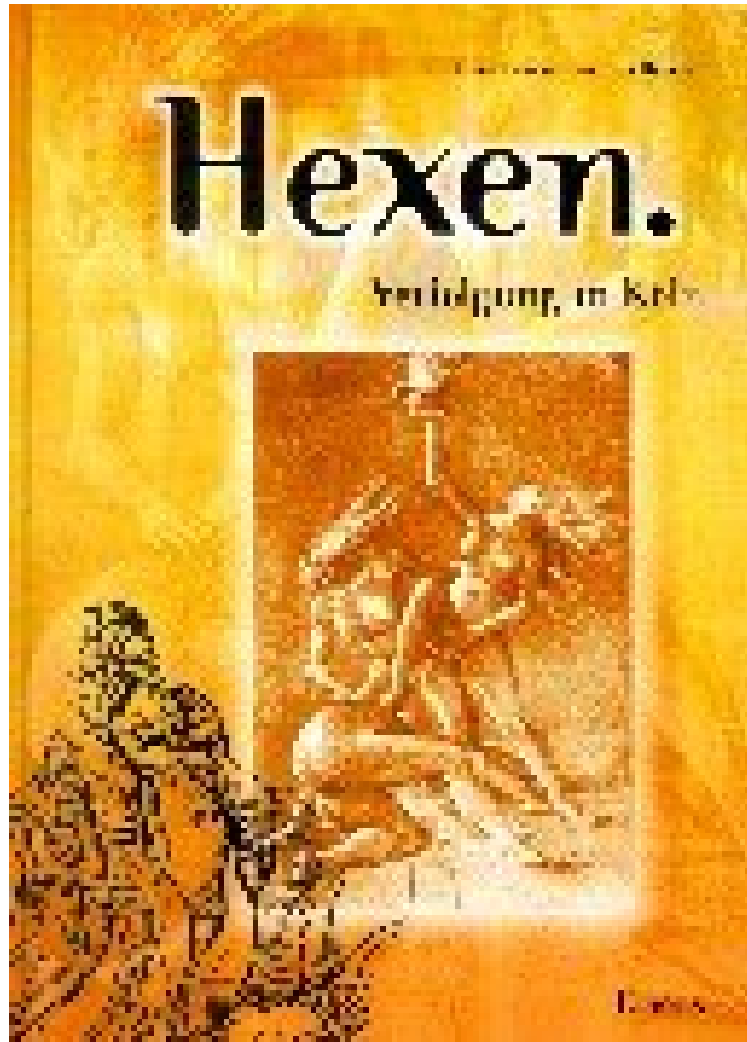


(Library ebook) Hexen: Verfolgung von Frauen in Kln

Hexen: Verfolgung von Frauen in Kln

Von Irene Franken, Ina Hoerner
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #1095770 in BcherVerffentlicht am: 2000-09Abmessungen: 9.29 x .98b x 6.77l, Einband: Gebundene Ausgabe240 Seiten | File size: 55.Mb

Von Irene Franken, Ina Hoerner : Hexen: Verfolgung von Frauen in Kln before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Hexen: Verfolgung von Frauen in Kln:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Serises zu einem vermeintlich bekannten ThemaVon M. BtigDer Klner an sich hlt sich ja grundstzlich fr besonders tolerant. Dass diese stets gern erzhlte Legende auch nur eine solche ist, zeigten schon die Arbeiten zum Thema Nationalsozialismus bzw. Widerstand dagegen in Kln. Genauso verhlt es sich auch mit einem anderen groen Verbrechen, den Hexenverfolgungen. Die Autorinnen berichten sehr sachlich und wissenschaftlich ber zahllose Klnerinnen (und brigens auch Klner), die im Mittelalter und der frhen Neuzeit diesem Wahnsinn zum Opfer fielen. Anhand von Prozessbeschreibungen und Lebensgeschichten einiger der verfolgten und verurteilten "Hexen", oft

Frauen, die in Heilberufen tätig waren, wird dargestellt, wie durch Denunziation oder gern auch durch massive Folter der Ruf von Frauen und Männern zerstört und sie der gnadenlosen Gerichtsmaschinerie ausgeliefert wurden. Nicht einmal vor Kindern wurde im Wahn der Inquisition Halt gemacht. Aberglaube, Unwissen und Indoktrination durch fanatisierte Kirchenfürsten bereiteten auch in Kln den Boden für die Verfolgung und Ausmerzung von allem, was unerwünscht, unerklärlich oder nicht aushaltbar war, wie z.B. der plötzliche Tod eines Neugeborenen. Daran konnte doch nur die Hexenhebamme schuld sein. Der grausame Tod auf dem Scheiterhaufen war nicht nur beliebt als öffentliches "Event", sondern wurde als gerechte Strafe allgemein akzeptiert. Als heutiger Einwohner der Stadt sieht man nach Lektüre des Buches manch einen Ort mit anderen Augen, so z.B. den landschaftlich und historisch äußerst sehenswerten Friedhof Melaten, denn dort war damals der Richtplatz und brannten die Scheiterhaufen. Die Geschichten werden ergänzt durch z.B. Namenslisten der Verurteilten und Stadtpläne der damaligen Zeit. Schade nur, dass das zeitgenössische Bildmaterial, besonders aber die Bildunterschriften, nur mit der Lupe zu entziffern sind. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hexen. Verfolgung in Kln. Von Erhard Decker Das Buch vermittelt einen sehr guten Einblick in die Hexenverfolgungen und Verbrennungen in Kln. Es zeichnet aber auch ein Bild von der katholischen Kirche, die in dieser Zeit die Begriffe "Christ" und "Christentum" auf eine Art definiert hat, die für uns heute kaum noch vorstellbar sind. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. sehr interessant Von hoblinhaltlich sehr interessant, gibt einen guten Einblick in die damalige Zeit Klns und ist für mich Grundlage für weitere Bücher aus den Hinweisen

.de Hexenverfolgung war eines der zentralen historischen Themen der zweiten Frauenbewegung, und die rasch populären Thesen hießen vereinfacht: Hexenverfolgung war ein vom katholischen Klerus organisierter, systematischer Gynozid in der Grenordnung eines Genozids. Diese Thesen lassen sich, zumindest für die frühneuzeitliche Großstadt Kln, nach dem neuesten Forschungsstand in dieser Form nicht halten, wie die Autorinnen anhand von ebenso sorgfältigen wie anschaulichen Erwgungen aufzeigen. In über hundert Jahren (zwischen 1446 und 1662) wurden in Kln 103 Menschen wegen "Zauberey" hingerichtet, davon 89 Frauen und Mädchen. Von einer obrigkeit gelenkten, systematischen Kampagne lässt sich dabei kaum sprechen, da die meisten Anzeigen gegen vermeintliche "Hexen" dem Anschein nach aus der Handwerker- und Unterschicht kamen, nicht selten von anderen Frauen stammend. Einzelnen Fanatikern aus Klerus und städtischem Patriziat stand in Kln eine Reihe trager Opportunisten bis Skeptiker gegenüber. Eine klnische Besonderheit lag in dem Umstand, dass es in der Kln'schen Gerichtsbarkeit grundlegende strukturelle Kompetenzstreitigkeiten zwischen Erzbischof und Rat gab, die Ausweitung und Dauer der Verfolgung durchaus bremsen. Im übrigen warnte auch Martin Luther entschieden vor Hexen, und die deutschen Protestanten entfachten -- außerhalb des rekatholisierten, "hilligen" Kln -- ebenfalls gerne Scheiterhaufen. Hoch interessant ist der differenzierende Blick auf andere deutsche Städte und Regionen sowie europische Nachbarländer. Kamen im europäischen Durchschnitt auf einen wegen Hexerei verurteilten Mann vier Frauen, so wurden auf Island und in Estland doch überwiegend männliche "Hexenmeister" verbrannt; auch im deutschen Würzburg betrug das Geschlechterverhältnis (in der Hinrichtungswelle von 1627 bis 1629) 50:50. Der politisierte, moralische Zeigefinger bleibt bei Irene Franken und Ina Hoerner seinerseits unten -- zugunsten eines nüchternen, dennoch einfühlsamen Historikerverstandes, der Verfolger wie Verfolgte als Kinder ihrer Zeit belässt, statt Damaliges unmittelbar auf heutige Verhältnisse zu übertragen. Nicht zuletzt glänzt diese Publikation durch eine auffallend schöne, fast liebevolle Aufmachung, die zeigt, wie sehr sie dem Emons-Verlag am Herzen lag. --Stephanie Sellier Kurzbeschreibung Hexen sind 'Teufelshuren', die Milch stehlen, Unwetter machen und auf Bäumen und Besen reiten davon war nicht nur Martin Luther überzeugt, sondern auch der Kln'sche Rat und vor allem der Erzbischof Ferdinand. Sie alle hatten sich zu ihrer Verfolgung aufgemacht. All die Kln'schen Hexen, die den Tod auf dem Scheiterhaufen am Rabenstein fanden wer waren sie wirklich? Es war eine Herausforderung für die Autorinnen, die vielfältigen Faktoren in Betracht zu ziehen, die den Charakter der Hexenverfolgung in der Stadt Kln prägten. Aber vor allem wollen sie den Blick hinter die Zahlen ermöglichen, die Schicksale, die sich dahinter verbergen, aufdecken und damit ein Stück zur Erklärung des realen Phänomens Hexenverfolgung beitragen. über den Autor und weitere Mitwirkende Irene Franken arbeitet als freie Historikerin und Multimediaentwicklerin in Kln. Sie organisiert Stadtführungen und konzipiert Ausstellungen. Ina Hoerner ist in der Erwachsenenbildung in Kln tätig. Sie hat mehrere Schriften zur Veröffentlichung von frauen- und lokalgeschichtlichen Themen veröffentlicht.